

Sträßburg.

Die Uhr auf dem Münster.

Als der weltberühmte Bau des Straßburger Münsters vollendet war, hegte der Magistrat der Stadt den Wunsch den hohen Thurm durch eine kunstreiche Uhr zu zieren. Lange war kein Meister zu finden, der sich die Ausführung eines solchen Werks zutraute; endlich aber meldete sich ein aus weiter Ferne gekommener Uhrmacher, Isaac Habrich mit Namen, ein schon hochbetagter Greis, der sich erbot, für eine gewisse Summe ein Uhrwerk auf der Höhe des Thurms aufzurichten, wie bis jetzt in allen Landen feins gefunden. Das Anerbieten wurde freudig aufgenommen, und der Meister begann die mühevolle Arbeit.

Nach jahrelangem unablässigem Streben war das Werk vollendet, und Alle die es schauten, staunten es mit gerechter Verwunderung an. Nicht nur zeigte die Uhr die Stunden, sowie die Tage und Monate des Jahres, es war an ihr auch eine große Erdkugel angebracht, mit Auf- und Niedergang der Sonne, welche, sowie die Erscheinungen und Finsternisse des Mondes und der Sonne, jedesmal zur selben Zeit, wie in der Natur, erfolgten; Merkur mit einem Stabe zur Seite stehend, zeigte auf alle Veränderungen, und jedes Sternbild trat der Reihe nach vor, sobald seine Herrschaft begann. Außer vielen kunstvollen Einrichtungen anderer Art war auch bemerkenswerth, daß neben den Glocken, welche die Stunden verkündeten, der personificirte Tod stand, und daß derselbe